

## **Leitbild / Selbstverständnis / fachliche Leitlinien**

Unsere soziale Arbeit gründet in der Tradition der Diakonie.

Das christliche Menschenbild, das den Menschen als einmaliges Geschöpf Gottes in den Mittelpunkt stellt, bewegt uns zu einem verantwortlichen Handeln in unserer Gesellschaft.

Achtung und Respekt vor der Würde aller Menschen lässt uns Orientierungshilfen bei Sinnkrisen, Bedrohungen, zwischenmenschlichen Konflikten, Konflikten mit der Gesellschaft oder Konflikten mit sich und der eigenen Lebensgeschichte entwickeln.

Unsere Arbeit wird davon bestimmt, dass die physische und psychische Integrität der uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen jederzeit zu wahren ist und wir auch in schwierigen und konfliktreichen Situationen einen würdevollen und grenzwahrenden Umgang mit ihnen gewährleisten wollen.

Die Transparenz und Partizipation der Adressaten\*innen ist für uns unverzichtbar und dient der unmittelbaren Beteiligung am Hilfeprozess und unterstützt damit eine gelingende Zusammenarbeit. Wir setzen in unserer Arbeit auf den Wunsch und den Willen nach Veränderung, das Interesse und die Neugier an der Entdeckung der eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten, um mit ihnen auf den Weg zur Lösung der eigenen Probleme voranzukommen.

Wir wollen einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenschancen benachteiligter und von Ausgrenzung bedrohter Menschen leisten.

Unsere Angebote alternativer Lebensräume liegen nahe der realen Lebenswelt mit einem gelungenen Alltag. Sie bieten Perspektiven und sind belastbar. Sie ermöglichen Individualität auf der Basis sozialer (Gruppen-) Erfahrungen.

Unser „Produkt“ entsteht immer erst im Augenblick der Begegnung zwischen uns und den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien.

Diesen Prozess zu ermöglichen und zu stützen, ist Aufgabe der gesamten Organisation.

Hierfür gibt es überschaubare Einheiten, die für ihre Aufgabenstellung alle notwendigen Kompetenzen haben, die aber auch in Rückkopplungs- und Überprüfungsstrukturen

eingebunden sind. Unsere fachlichen Standards und pädagogischen Konzepte werden genau definiert und konkretisiert, um eine Überprüfung ihrer Umsetzung in das Alltagshandeln, ihre Wirkungen und ihren Nutzen zu ermöglichen.

Ziel ist: Das Ganze soll mehr sein als die Summe seiner einzelnen Teile.

Gesicherte Kommunikationsstrukturen dienen dem offenen fachlichen Austausch, der gegenseitigen Information und der Einflussnahme durch Argumente auf die Organisation bei klaren Entscheidungsstrukturen.

Als lernende Organisation nehmen wir fachliche Diskussionen auf, um Zukunftsentwicklungen zu erfassen und unsere Arbeit kontinuierlich zu überprüfen und zu verändern.

In einer Gesellschaft, die geprägt ist von steigender Komplexität und Unsicherheit, braucht soziale Arbeit Ziele, die geprägt sind von grundlegenden Orientierungen, Erfahrungen und Werten.

Achtung, Respekt und Wertschätzung, sich in die Lage von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien hineinzusetzen, Wünsche zu bedenken und ihre Hoffnungen ernst zu nehmen - all dies verlangt von uns Rückkopplungsprozesse in die Gesellschaft hinein. Dem stellen wir uns.

Konkreter Auftraggeber und Partner unserer Arbeit sind nicht nur die einzelnen Menschen bei uns, sondern auch unsere Gesellschaft und ihre Institutionen.

Als professionelles Angebot realisiert sich unsere Arbeit notwendigerweise in einem weiteren Spannungsfeld: Zwischen materiellen Erfordernissen und Möglichkeiten sowie unseren pädagogischen Idealvorstellungen. Wir sind ein diakonisches Unternehmen.

- Mit Diskrepanzen zu leben, ohne den Mut zu verlieren, sie zu verkleinern
- Modelle/Ideale nicht mit den Realitäten zu verwechseln
- Nicht nach dem Unerreichbaren zu streben und dabei die Verwirklichung des Möglichen zu verhindern

*aber auch:*

- Utopien als Ziele und Orientierungspunkte zu erhalten
- „Schmerzgrenzen“ herauszufinden

Auch hierbei helfen uns unser christliches Menschenbild, Austausch und Kommunikation, unseren

Weg gemeinsam immer wieder neu zu finden.

Probleme sind unsere Arbeit - und gerade deshalb geht es auch um Spaß, Humor und Lebensfreude. Freundlich und neugierig auf Menschen zuzugehen, ihnen zuzuhören, um zu verstehen, was sie wollen, sie in ihrem Selbstverständnis und ihren Möglichkeiten zu respektieren, ist unser Wunsch und Bemühen. Der Mensch kann nicht völlig unabhängig handeln, er ist zur Kooperation und Kommunikation gezwungen. Dies gilt auch in von Menschen gestalteten Organisationen.

Soziale Fragen brauchen soziale Antworten - keine technischen Lösungen.